

Einleitung

Auf Christus Jesus möchte die Fastenzeit immer wieder unseren Fokus richten. IHM soll unsere Aufmerksamkeit gelten, SEINER Zuwendung sollen wir uns zuwenden und neu erfahren, was es heißt, „in Christus“ zu sein.

Dazu schreibt der Kolosserbrief:

Ihr habt also Christus Jesus als Herrn angenommen.

Darum führt auch, wie es ihm entspricht, euren Lebenswandel!
Bleibt in ihm verwurzelt und auf ihn gegründet, gefestigt durch den Glauben, in dem ihr unterrichtet wurdet! Seid voller Dankbarkeit!

Kol 2,6-7

Christus Jesus ist Ausgangs- und Zielpunkt eines Lebens aus der Taufe. ER ist Grund und Orientierung des christlichen Lebens. In IHM ist uns Versöhnung und Erlösung zugesagt.

In den liturgischen Anregungen wurde darauf der Schwerpunkt gelegt:

In Christus – in IHM verwurzelt	1. Fastensonntag
In Christus – auf IHM gegründet	2. Fastensonntag
In Christus – gefestigt durch den Glauben	3. Fastensonntag
In Christus – unterrichtet im Glauben	4. Fastensonntag
In Christus – voller Dankbarkeit	5. Fastensonntag

Die Handreichung gibt Anregungen für Gemeindegottesdienste, Wortgottesdienste mit Kindern und Andachten für Familien. Durch sie soll der Bezug zu Christus als Mitte unseres Glaubens und als Mitte der Pfarreien in den gegenwärtigen Veränderungsprozessen gestärkt werden.

In der gegenwärtigen spannungsreichen Zeit sollen Wege zur Versöhnung und eines neuen Zueinanders „in Christus“ angeregt werden.

Die Ausführungen der Handreichung und die angeführten Lieder sind als Anregungen zu verstehen, die den gegebenen Möglichkeiten angepasst werden sollen.

Exkurs – zur Verwendung von Bibelversen¹

Die liturgischen Anregungen ziehen aus Bibelworten ihre Vertiefung. „Von größtem Gewicht für die Liturgiefeier ist die Heilige Schrift“ (II. Vatik. Konzil, SC 24). Teils wörtlich übernommen², teils angepasst an die Mitfeiernden bzw. den Einsatzort in der liturgischen Feier³ bringen sie das Gottesgeheimnis ins Wort bzw. formen sie Antworten der Gemeinde in einem orts- und zeitüberschreitenden Zusammenhang. Diese Verse reichen uns Worte, wollen uns zum Sprechen bringen und ins Beten führen, in einen Dialog mit Gottes schweigender Gegenwart. Sie sind aus der Zeit geboren, sind im jahrhundertelangen Beten getränkt mit menschlichen Schicksalen und bieten sich für unsere Bitten und Bedenken an. Auch stützen sie unsere Hoffnung und unseren Glauben, in Gottes Erbarmen getragen und in seiner Barmherzigkeit aufgehoben zu bleiben.

In diesem Sinn sollen die angebotenen Bibelworte auch für die Textvorschläge dieser Handreichung authentischer Nährboden und Quelle sein.

¹ Müller, J., Die Liturgie mit biblischen Augen betrachten, in: Wahle, S., Leven, B. (Hrsg.), Liturgie und Glaube. Gottesdienstliche Formen und persönliche Formen des Glaubens, Trier 2017, S. 145-163

² Im neuen Kontext der Liturgie: z.B. Lesungen, Evangelium, Psalm, Grußformel „Der Herr sei mit euch“ (Rut 2,4), Verse vor der Kommunion

³ Adaptionen für den liturgischen Gebrauch mit dem Ziel, dass die Mitfeiernden sich diese Aussage zu eigen machen: z.B. „Deinen Tod, o Herr, verkünden...“ (vgl. 1Kor 11,26), „...so wird meine Seele gesund.“ (vgl. Mk 8,8 par Lk 7,7), Vater unser (Vorlagen aus den synoptischen Evangelien und AT)